

N. Y., China

Eine junge Chinesin, aufgewachsen im kommunistischen China, findet zu Jesus Christus.

Wie die allermeisten Chinesen stammt N. aus einer nichtchristlichen Familie und erhielt ihre Schulbildung im kommunistischen China, wo man ihr schon früh eintrichterte, dass es Gott nicht gäbe und der Glaube an ihn eine Dummheit sei. Als N. 16 Jahre alt war wurde ihre Mutter schwer krank. Einen Krankenhausaufenthalt konnte sich die Familie nicht leisten. Eine Tante von N's Mutter erzählte dieser von Jesus Christus, und sie begann, regelmässig einen Hauskreis zu besuchen. Die Mutter wurde Christin, liess sich taufen und wurde geheilt. Doch musste sie für ihren Glauben einen hohen Preis bezahlen:

Ihr sonst schon gewalttätiger Mann stellte sich quer zum Kurswechsel seiner Frau und misshandelte sie und die gemeinsame Tochter noch mehr. N. hielt die Schläge des Vaters kaum mehr aus. Ihre Mutter versuchte erfolglos, auch sie zu Jesus zu führen. Erst als N. selbst schwer krank wurde und keine Hoffnung mehr hatte, kam sie nach langen inneren Kämpfen zum Glauben an Jesus Christus — und auch sie wurde geheilt. N. erlebte auf eindruckliche Weise Gottes Kraft. Ihre Hinwendung zum christlichen Glauben verstärkte den Zorn ihres Vaters gegen sie und ihre Mutter. Doch Gott gab ihr die Kraft, die Misshandlungen zu ertragen und trotz des angetanen Leids für ihren Vater zu beten. Nicht vergebens — vor drei Jahren kapitulierte er und kam zum Glauben.